

Positionspapier der SPD-Landtagsfraktion

„SCHLÜSSEL FÜR EINE ERFOLGREICHE SCHULLAUFBAHN UND ERFOLGREICHEN WEG IN SELBSTBESTIMMTES LEBEN: SPRACHFÖRDERUNG, SPRACHBILDUNG UND GANZTAGSBILDUNG“



V.i.S.d.P.

Markus Kuhlen
Pressesprecher

**SPD-Fraktion im Landtag
Rheinland-Pfalz**

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

T 06131-208-3218

F 06131-208-4217

Markus.Kuhlen@spd.landtag.rlp.de

www.spdfraktion-rlp.de

Vor dem Hintergrund bundesweiter Schulvergleichstests, des Zuzugs vieler ukrainischer Kinder und Kinder aus anderen Staaten sowie der Situation an einzelnen Schulen findet derzeit eine intensive Debatte über die Sprach- und Deutschkenntnisse insbesondere von Kindern in Vor- und Grundschulalter in Deutschland statt. Für uns als SPD-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz steht fest: **Sprachförderung und Sprachbildung sind die wichtigsten Schlüssel für eine erfolgreiche Schullaufbahn und einen starken Start in ein selbstbestimmtes Leben als mündige Bürgerin und mündiger Bürger.** Hierauf legt die SPD-geführte Landesregierung aus guten Gründen seit vielen Jahren einen großen Schwerpunkt. Wir begrüßen daher, dass die bestehenden Förderangebote fortgeführt und weiter ausgebaut werden sollen. Hierzu gehören neben Sprachförderangeboten auch der Einsatz von multiprofessionellen Teams in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie der Aufbau weiterer Ganztagsangebote. Gerade Kinder, die in einem sozial benachteiligten Umfeld aufwachsen, sollten durch einen Mix aus verschiedenen Maßnahmen bestmöglich gefördert werden. Voraussetzung hierfür ist, dass alle Kinder einen Platz in einer Kita bekommen und ein bedarfsgerechtes Angebot bereitgestellt wird. **Kein Kind darf zurückgelassen werden.**

Erfolgreiche Sprachförderung ist an unseren Kitas und Schulen Alltag, dennoch ist uns bewusst, dass in einzelnen Schulen noch Nachholbedarf besteht. Unsere Vorreiterrolle im **Ausbau der Bildungsangebote an den Ganztagschulen**, der 2002 begann und in den wir bereits mehr als 1,6 Milliarden Euro investierten, werden wir als Stärke nutzen, um dem Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung von Kindern im Grundschulalter ab 2026 gerecht zu werden. Eine große Stärke stellen für uns die über 40.000 Lehrerinnen und Lehrer in ihren unterschiedlichen Funktionen sowie die zahlreichen zusätzlichen Fachkräfte und Hilfen in der gesamten Schulgemeinschaft dar. Dies gilt im gleichen Maße für die Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas und Betreuungsangeboten. Durch ihre **qualitativ hochwertige Ausbildung und die gemeinsame tägliche Anstrengung für beste Bildungschancen von Beginn an, wird Bildungserfolg für unsere Kinder** überhaupt erst möglich. Ihnen allen gebührt unsere

große Anerkennung und Dank für die tägliche Arbeit. Rheinland-Pfalz ist das Bundesland, in dem der **Bildungserfolg im Bundesvergleich mit am wenigsten von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler abhängt**; ein Nachlassen darf und wird es nicht geben.

Bedeutung von Sprachförderung:

Die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, für Integration und für einen erfolgreichen Bildungsweg. Sprachliche Bildung ist eng verknüpft mit der Entwicklung und Stärkung von Kernkompetenzen. **Nur Kinder und Jugendliche, die die deutsche Sprache beherrschen, können Inhalte des Fachunterrichts erfassen, reflektieren und erfolgreich daran teilnehmen**; dann haben sie die besten Voraussetzungen, um später ihren Lebensweg selbstbestimmt und erfolgreich zu gestalten. **Daher haben wir die Haushaltsmittel im laufenden Doppelhaushalt 23/24 hierfür weiter gesteigert; von 26 Mio. auf rund 44 Mio. Euro pro Jahr.** Die Beherrschung sprachlicher Kompetenzen ist von herausragender Bedeutung für den Zugang zu Bildung und der Schaffung von Chancengleichheit: **Es ist Teil unserer sozialdemokratischen Überzeugung, für Bildungsgerechtigkeit zu kämpfen und uns deshalb besonders für Sprachförderung und -bildung einzusetzen.**

Natürlich fällt den Eltern eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder zu: in der Familie findet **die erste Förderung ihrer Kinder statt**. Dabei ist die Familiensprache von besonderer Bedeutung für die Kinder und das Erlernen der deutschen Sprache. Deshalb sind wir bundesweit Vorreiter beim Herkunftssprachenunterricht, der in Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut wurde. Denn wer seine Familiensprache beherrscht, lernt leichter und besser Deutsch. Aber gerade für Kinder, deren Eltern nicht Deutsch sprechen, ist auch die alltagsintegrierte sprachliche Bildung von großer Bedeutung: die systematische Unterstützung und Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern in Einrichtungen der frühen Bildung ist unverzichtbar. Denn nur dort kann im Zweifelsfall

die Grundlage für einen frühen und nachhaltigen Spracherwerb gelegt werden. Darauf aufbauend rücken im nächsten Schritt die Schulen und die dort angebotene Sprachförderung in den Fokus. **Wichtig ist, dass weiterhin in rheinland-pfälzischen Schulen Sprachförderung für Kinder vorgesehen ist, die bereits seit ihrer Geburt in Deutschland leben und im sprachlichen Bereich einer Unterstützung bedürfen sowie für Kinder, die zugezogen sind.**

Kitas:

In rheinland-pfälzischen Tageseinrichtungen für Kinder findet sprachliche Bildung alltagsintegriert statt. Alle pädagogischen Fachkräfte übernehmen einen Anteil an sprachlicher Bildung; auch aus diesem Grund wurden die Mittel für die Personalkostenerstattung des Landes vor zwei Jahren aufgestockt. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist fest im rheinland-pfälzischen Kita-Gesetz verankert. Unsere Mittel für die Sprachförderung im frühkindlichen Bereich haben wir mit Inkrafttreten des KitaG auf mehr als 22 Mio. Euro aufgestockt. **Als SPD-Landtagsfraktion halten wir es dennoch für falsch, dass der Bund das Bundes-Programm Sprach-Kitas zu Mitte dieses Jahres einstellt** von dem auch Kitas in Rheinland-Pfalz profitieren. Daher werden die Sprach-Fachberatungen in Rheinland-Pfalz weiter gefördert mit dem Ziel, dass ihre Expertise möglichst allen Kitas zugänglich gemacht wird.

Seit Jahren ist die Zahl der aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz zugezogenen Kinder an Kindertageseinrichtungen hoch; seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine hat dieser Zuzug zugenommen. **Dieser Herausforderung stellen sich die Pädagoginnen und Pädagogen, die Erzieherinnen und Erzieher in vorbildlicher Weise.** Hilfestellungen erhalten sie etwa über das Qualifizierungskonzept „Mit Kindern im Gespräch“ des Landes in Kooperation mit den Bildungsträgern. In mehreren Modulen werden pädagogischen Fachkräften Sprachförderstrategien sowohl für die additive Sprachförderung als auch für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung vermittelt. Überdies begrüßen wir es, dass das Land ein sogenanntes

Sozialraumbudget zur Verfügung stellt. Damit wird das politische Ziel des sozialen Ausgleichs hochgehalten; denn es wird den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe durch den Einsatz von entsprechendem Personal eine zusätzliche Steuerung und Schwerpunktbildung ermöglicht.

Schulen:

An den Schulen sind der Erwerb und die Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen eine durchgängige Aufgabe. Dabei findet die Förderung nicht in separaten „Willkommensklassen“, sondern integriert statt, wie es auch von der Wissenschaft klar präferiert wird. In Rheinland-Pfalz wird hier auf **verschiedene Instrumente** gesetzt: neben der Sprachförderung „Deutsch als Zweitsprache“ gehört hierzu der Herkunftssprachenunterricht und die Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS). Hinzu kommen unter anderem die Qualifizierte Hausaufgabenhilfe, Feriensprachkurse sowie der Einsatz des Förder- und Diagnostik-Tools 2P in der Sekundarstufe I, einem internetbasierten Verfahren zur Diagnostik und zur Förderdokumentation; damit können unter anderem die Lern-, Sprach- und Kompetenzstände von Kindern und Jugendlichen in Deutsch, Englisch und Mathematik erhoben werden. 2P hilft somit, Lernrückstände zu identifizieren und dient als Ausgangslage zu einer personenspezifischen Förderung. Überdies erfolgt in Rheinland-Pfalz im Allgemeinen eine **Fokussierung auf einen sprachsensiblen Fachunterricht und innere Differenzierung**; die Lehrerinnen und Lehrer werden hierzu stetig weiter qualifiziert.

Insgesamt ist festzuhalten, dass durch differenzierte Sprachfördermaßnahmen neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse von Anfang an die Möglichkeit erhalten, erfolgreich am schulischen Bildungsprozess teilzunehmen. **Diese Von-Anfang-an-Einbeziehung von Zugewanderten begrüßen wir als SPD-Landtagsfraktion** sehr. Es ist auch richtig, dass für die Schulen spezifische Fördermaterialien entwickelt und ihnen zur Verfügung gestellt werden. Für Lehrkräfte werden zahlreiche Fortbildungen zur Sprachbildung und zu "Deutsch als

Zweitsprache" angeboten. Die Beratungsgruppen im Bereich Sprachbildung unterstützen die Schulen, wenn es um die Förderung der Fach- und Bildungssprache, den Zweitsprachenerwerb oder um Möglichkeiten zur Diagnose des Sprachstands geht. Mit der Qualitätsoffensive **DaZ** werden Lehrkräfte und Schulleitungen bei der Umsetzung und Weiterentwicklung eines schulinternen Sprachförderkonzeptes unterstützt, es finden regelmäßige regionale Netzwerktreffen statt.

Als SPD-Fraktion begrüßen wir die durch die Landesregierung eingeleiteten einzelnen Maßnahmen und setzen darauf, dass

- weiterhin bei der **Zuweisung von Lehrkräftestellen** die besonderen Bedarfe vor Ort und im Sozialraum der jeweiligen Schule umfassend berücksichtigt werden.
- der **Ausbau von Ganztagsangeboten** weiter vorangetrieben wird und hierbei die Schulträger unterstützt und beraten werden.
- geprüft wird, die **Sprachstandsfeststellung** bereits anderthalb Jahre vor Einschulung für alle Kinder durchzuführen.
- ab dem Schuljahr 2023/2024 **Familiengrundschulzentren** in Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Kommunen entstehen werden. Dort können Angebote der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe mit Angeboten der Schulen verknüpft und durch das systematische und institutionalisierte Zusammenarbeiten von Schule und außerschulischen Akteuren, wie z. B. kommunale Bildungsbüros, freie Bildungsträger oder lokale Vereine, ergänzt werden. Familiengrundschulzentren agieren dabei an der Schnittstelle von Schule, Angeboten im Sozialraum und Jugendhilfe. Durch dieses multiprofessionelle Zusammenarbeiten entsteht ein Netzwerk für Eltern und Kinder in ihrer Schule.
- unter dem Dach der Grundschule neben der zentralen Säule der Bildungsangebote auch zwei weitere Säulen bedient werden, die Beratungs- und soziokulturelle Angebote bereithalten. Diese werden von freien Trägern oder Institutionen vor Ort gestellt.

- das erfolgreiche Projekt "**S⁴ Schule stärken - Starke Schule**" weitergeführt wird. Im Rahmen des Projekts werden Schulen besonders unterstützt, an denen viele sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche unterrichtet werden. Die Schulen erhalten unter anderem ein Extra-Schulentwicklungsbudget sowie Fortbildungen, Individuelles Coaching und Schulentwicklungsberatung.
- durch das **Berufsvorbereitungsjahr Sprachförderung (BVJ-S)** die Berufsbildenden Schulen weiterhin gestärkt werden, da sie bei der Ausbildung von potentiellen Fachkräften eine wichtige Rolle spielen. Im Dialog mit den Gewerkschaften und Unternehmen soll erörtert werden, wo ein gemeinsames Engagement sinnvoll sein könnte, um Jugendliche - etwa durch verstärkte berufsbezogene Sprachförderung - noch besser auf das Berufsleben vorzubereiten.

Ein umfassender Blick ist notwendig:

Für uns als SPD-Fraktion ist klar, dass es nicht allein auf die sprachliche Bildung in Schulen und Kitas, nicht allein auf die Bildungspolitik und nicht allein auf das Land ankommen kann, um Kindern und Jugendlichen mit unzureichenden Deutschkenntnissen eine gelingende Zukunft zu ermöglichen. **Es muss eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein, Armut und Benachteiligung zu bekämpfen.** Hierzu ist notwendig, dass bundesweit neue Maßnahmen zur Armutsbekämpfung ergriffen werden. Bezogen auf Kinder und Jugendliche ist insbesondere elementar, dass die im Koalitionsvertrag des Bundes festgeschriebene **Einführung einer Kindergrundsicherung** rasch und vollumfänglich umgesetzt wird. Zudem setzen wir darauf, dass der Bund zügig sein angekündigtes **Startchancen-Programm** von der Konzeptionsphase in die Umsetzungsphase überführt: Danach sollen 4.000 Schulen in Deutschland speziell gefördert werden und zwar durch ein Investitionsprogramm für moderne, klimagerechte, barrierefreie Schulen, durch ein Chancenbudget für geförderte Schulen und durch die Stärkung der schulischen Sozialarbeit. Dies kann nahtlos an unsere bestehenden Förderprogramme anknüpfen und sie so weiter stärken.

Wir sehen **starke Kommunen in der Bildungspartnerschaft** als wichtigen Faktor für erfolgreiche Bildung in allen Teilen unseres Landes. Daher sehen wir in der finanziellen Stärkung unserer Kommunen durch die Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs mit über 3,5 Milliarden Euro Landesmitteln und in der gezielten Entschuldung unserer Kommunen mit weiteren 3 Milliarden Euro wichtige Faktoren für eine starke Sozial- und Bildungspolitik vor Ort. Die Kommunen können so die Landesprogramme für nachfragegerechte Kitaplätze, starke Schulsozialarbeit, Ganztagsbildung und moderne Schulbauten aufgreifen und zu Erfolgen für Kinder und Familien führen. Wir wollen erörtern, inwiefern auch die Bedeutung eines **kommunalen Bildungsmanagements** ein Baustein wäre, um die Kommunen in ihrer Rolle in der Bildungslandschaft weiter zu stärken. Gemeinsam mit der **Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz/Saarland** werden wir in unserem Format „30 für 39“ erörtern, welche Erfolgsfaktoren für ein gutes kommunales Bildungsmanagement im Land identifiziert werden können und wie wir Kommunen durch unsere Landespolitik hierbei weiter unterstützen könnten.

Als SPD-Landtagsfraktion sehen wir es als unsere Aufgabe an zu eruieren, welche weiteren politischen Schritte nötig sein können, um die **Sprachförderung und Sprachbildung weiter auszubauen**. Zwar haben in dem Jahr vor der Einschulung fast 99 % der Kinder einen Kitaplatz. Wir wissen aber, dass zu viele gerade der Kinder mit Förderbedarf nur unregelmäßig die Kita besuchen und so vorhandene Sprachdefizite in Kitas nicht aufgefangen werden können. Wir wollen einen Meinungsbildungsprozess starten, um über weitere Maßnahmen nachzudenken, mit denen die Zahl der Kinder reduziert werden kann, die vor dem Schulantritt selten oder nie eine Kita besuchen. Hierzu wollen wir eine **fraktionsinterne Anhörung** durchführen. Den Austausch, der mit Ländern wie Hamburg über deren Erfahrungen besteht, wollen wir auf unserer Klausurtagung intensivieren.

Den **Übergang zwischen Kita und Grundschule** wollen wir strukturell stärken, weil wir in dem reibungslosen, gut vorbereiteten Wechsel eine Erhöhung der Chancen des

Bildungserfolgs aller Kinder sehen. Dabei geht es um frühzeitige, gezielte Förderung und die Erstellung von individuellen Förderplänen zur erfolgreichen Integration in die Klasse.

Damit auch weiterhin **gut qualifizierte Fachkräfte für die Kitas** in unserem Land gefunden werden, hat Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren bereits Vieles getan. Das schlägt sich auch in den Ausbildungszahlen nieder: Aktuell befinden sich rund 5.940 Personen in der Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Den eingeschlagenen Weg einer verstärkten Fokussierung auf die **berufsbegleitende Ausbildung** zur Gewinnung von neuen Erzieherinnen und Erziehern in den Kitas im Land werden wir weiter stärken. Die Fachkräftekampagne des Landes ist eine wichtige Maßnahme, den steigenden Bedarf zu decken und Fachkräften im System Wertschätzung entgegen zu bringen. Zusätzlich ist es sinnvoll, sprachliche Voraussetzungen von angehenden Fachkräften nicht ausschließlich vor Beginn, sondern auch während ihrer Ausbildung gewinnen zu lassen und sie so alltagsintegriert beim Erwerb der deutschen Sprache oder speziell des Fachvokabulars zu unterstützen.

Im Sinne **multiprofessioneller Teams** werden wir uns die Einsatzmöglichkeiten von profilergänzenden Fachkräften im Dialog mit den Trägern ebenso anschauen wie auch Fragen nach Regulierungsbedarf und Deregulierungsmöglichkeiten im Kitaalltag erörtern. So wollen wir unsere Unterstützung der Träger in der Wahrnehmung ihrer Aufgabe als Arbeitgeber weiterentwickeln, um ihre Möglichkeiten der Fachkräftevereinbarung ausschöpfen zu können.

Der Ausbau der Förderung von **Schulsozialarbeit in allen Schulformen** ist im Landeshaushalt 2023/2024 weiter durch die Ampelkoalitionen gestärkt worden; die Mittel belaufen sich jetzt insgesamt auf knapp elf Millionen Euro. Dabei sollen die zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel gemeinsam mit den Kommunen vor allem in Grundschulen eingesetzt werden, **um Schülerinnen und Schüler in besonders**

herausfordernden Lagen besonders zu unterstützen. Insbesondere in diesen Schulen wollen wir so dem erhöhten Bedarf an erfolgreicher Bildungsarbeit und Förderung in multiprofessionellen Teams gerecht werden. Wir werden für den Haushalt 2025/2026 erörtern, wie eine gezielte **Stärkung der Grundschulleitungen** insbesondere an kleineren Grundschulstandorten gestaltet werden könnte.

Die Maxime unseres politischen Handelns ist klar: **Aus sozialdemokratischer Sicht muss jedes Kind bestmöglich und frühestmöglich sprachlich gefördert werden. Sprache öffnet Kindern den Zugang zu unserer Welt. Wir dürfen kein Kind zurücklassen.**